

Kanat Saudabajew

Zum Geleit

Als Kasachstan zu Beginn dieses Jahres den Vorsitz der OSZE übernahm, waren wir stolz darauf, der erste zentralasiatische Staat, die erste ehemalige Sowjetrepublik und das erste Land mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit zu sein, das die Geschicke der Organisation lenkt. Nun, da sich unser Vorsitzjahr dem Ende zuneigt, sind wir noch immer stolz – stolz auf die Arbeit, die die Organisation in diesem Jahr geleistet hat. Anfang Dezember kamen auf Initiative von Präsident Nursultan Nasarabajew die Staats- und Regierungschefs der OSZE-Teilnehmerstaaten in Astana zum ersten Gipfeltreffen der OSZE seit elf Jahren zusammen. Sie bekräftigten ihr Festhalten an allen im Rahmen der OSZE vereinbarten Normen, Prinzipien und Verpflichtungen und präsentierten ihre Vision von einer freien, demokratischen, gemeinsamen und unteilbaren Sicherheitsgemeinschaft von Vancouver bis Wladiwostok.

Im Januar hatte Präsident Nursultan Nasarabajew in einer Video-Botschaft an den Ständigen Rat der OSZE Kasachstans Motto für den Vorsitz verkündet: Vertrauen, Tradition, Transparenz und Toleranz. Wir haben uns bemüht, diesen Prinzipien treu zu bleiben, uns des Vertrauens würdig zu erweisen, das uns entgegengebracht wurde, und die Erwartungen zu erfüllen, die die OSZE-Gemeinschaft in uns gesetzt hat. Wir haben uns ebenso bemüht, das Vertrauen im OSZE-Gebiet zu erhöhen und die Organisation selbst zu stärken. Sonderkonferenzen zum 20. Jahrestag der Charta von Paris und des Kopenhagener Dokuments in Frankreich und Dänemark haben ebenso dazu beigetragen wie das informelle Treffen der Außenminister der OSZE-Teilnehmerstaaten im Juli in Almaty und natürlich das Gipfeltreffen in Astana im Dezember.

In der politisch-militärischen Dimension hat unser Vorsitz die gemeinsamen Bemühungen zur Wiederbelebung und Stärkung des Rüstungskontrollregimes und der Vertrauensbildung unterstützt. Gemeinsam mit unseren Partnern im Forum für Sicherheitskooperation haben wir mit der dringend notwendigen Modernisierung des Wiener Dokuments 1999 begonnen und hoffen, dass es im nächsten Jahr zu einer Einigung auf eine Neufassung kommt. Wir haben darüber hinaus einen Aktionsplan zur Lösung des Problems von Kleinwaffen und leichten Waffen verabschiedet. Ein Runder Tisch hob im Februar die Bedeutung der Prinzipien des OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit hervor.

In der Wirtschafts- und Umweltdimension galt unser vorrangiges Interesse der Förderung von *Good Governance* an Grenzübergängen und der Verbesserung der Sicherheit und der Effizienz von Transporten auf dem Landweg. Diese Themen standen auch im Mittelpunkt des 18. Wirtschafts- und Umweltforums, das einen wichtigen Beitrag zu den internationalen Beratungen

in einer Zeit geleistet hat, in der wir versuchen, die globale Finanzkrise zu überwinden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Zusammenhang von Umwelt und Sicherheit und hier vor allem die Möglichkeit, die Maßnahmen zur Lösung der Probleme in der Aralseeregion als Vorbild für die Bewältigung von Umweltproblemen in andere Teilen des OSZE-Gebiets zu nutzen.

In der menschlichen Dimension rückte Kasachstan Toleranz als wesentliches Element von Sicherheit in den Mittelpunkt. Unsere besondere Aufmerksamkeit galt der Toleranz zwischen Volksgruppen und Religionen mit dem Ziel, das Konfliktrisiko im OSZE-Gebiet zu verringern. Die Hochrangige OSZE-Konferenz über Toleranz und Nichtdiskriminierung, die im Juni in Astana stattfand, war Teil unserer Arbeit in diesem Bereich. Der Vorsitz hat ebenfalls keine Mühen gescheut, die konstruktive Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft zu fördern, und hat die möglichst breite Beteiligung nichtstaatlicher Organisationen (NGOs) an der Arbeit der OSZE gewährleistet. Ebenso nachdrücklich haben wir die Arbeit und die Unabhängigkeit der OSZE-Institutionen unterstützt, die wichtige Instrumente zur Gewährleistung der Einhaltung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit im gesamten OSZE-Gebiet sind.

Wir haben uns auch bemüht, die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung transnationaler Bedrohungen und Herausforderungen, einschließlich solcher, deren Ursprung außerhalb des OSZE-Gebiets liegt, zu intensivieren. Bei der Bewältigung dieser und anderer Herausforderungen waren wir stets bestrebt, die Zusammenarbeit der OSZE mit ihren Kooperationspartnern, insbesondere mit Afghanistan, und mit anderen internationalen und regionalen Organisationen zu vertiefen.

Wie diejenige aller anderen OSZE-Vorsitze wurde auch unsere Tagesordnung von unvorhergesehenen Ereignissen und Krisen bestimmt. Die Krise in Kirgisistan war für uns alle eine Herausforderung. Unser Sondergesandter, Botschafter Schanibek Karibschanow, reiste gemeinsam mit Kollegen aus dem OSZE-Sekretariat unverzüglich nach Bischkek, um die Verhandlungen zwischen allen betroffenen Akteuren zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und des Vertrauens zu fördern. In enger Zusammenarbeit u.a. mit den Vereinten Nationen und der Europäischen Union unterstützte die OSZE zunächst im April und später noch einmal im Juni, als es erneut zu schweren Gewaltausbrüchen kam, Kirgisistans Bemühungen um eine Stabilisierung der Lage. Dabei stärkten wir nicht nur die Tätigkeit der OSZE-Feldoperation im Lande, des OSZE-Zentrums in Bischkek, sondern führten auch umfassende Verhandlungen darüber, wie die OSZE zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit beitragen könne. Schließlich einigten wir uns auf die Entsendung einer Gruppe internationaler Polizeiberater für ein Jahr im Rahmen der Initiative für kommunale Sicherheit in Kirgisistan. Die Berater sollen dabei helfen, das Vertrauen zwischen der Polizei und der Bevölkerung sowie zwischen den verschiedenen ethnischen Gemeinschaften wiederherzustellen. Die

Organisation wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, nachhaltige Stabilität und Entwicklung in Kirgisistan zu gewährleisten.

Des Weiteren haben wir uns mit der Beilegung der Langzeitkonflikte befasst, die nach wie vor die Sicherheit im OSZE-Gebiet bedrohen. Die Lösung des Transnistrienkonflikts hat nach wie vor Vorrang; hier waren in diesem Jahr einige positive Entwicklungen zu beobachten, darunter die Einberufung regelmäßiger informeller 5+2-Treffen, an denen die drei Vermittler – die OSZE, die Russische Föderation und die Ukraine – und die beiden Konfliktparteien sowie die EU und die Vereinigten Staaten als Beobachter teilnehmen. Die Minsk-Gruppe setzte ihre intensiven Bemühungen um die Beilegung des Konflikts um Berg-Karabach fort und wir hoffen, dass es im nächsten Jahr hier zu weiteren Fortschritten kommt. Die internationalen Genfer Gespräche haben sich als nützliches Instrument bei der Suche nach Lösungen in den Bereichen Sicherheit, Stabilität und humanitäre Angelegenheiten nach dem Konflikt in Georgien im August 2008 erwiesen. Ein positives Zeichen war die Wiederaufnahme des Dwani/Ergneti-Mechanismus zur Verhinderung und Regelung von Zwischenfällen im Oktober dieses Jahres nach einjähriger Unterbrechung. Wir sind davon überzeugt, dass der Mechanismus, wenn er richtig angewendet wird, dazu beitragen wird, das Vertrauen zu stärken und weitere Möglichkeiten für die Lösung von Sicherheitsfragen und die Bewältigung humanitärer Probleme zu schaffen.

Nachdem die Teilnehmerstaaten beschlossen hatten, ein Gipfeltreffen in Astana einzuberufen, war ein großer Teil der zweiten Jahreshälfte den Vorbereitungen dieses Top-Ereignisses gewidmet. An zwei von uns als sehr intensiv empfundenen Tagen begrüßten wir in unserer noch jungen Hauptstadt Präsidenten, Premierminister, Minister und andere hochrangige Regierungsvertreter. Wie erwartet waren die Verhandlungen angesichts des komplizierten politischen Umfelds schwierig. Der Geist von Astana ließ uns weiterarbeiten und nach konstruktiven Lösungen zur Herstellung eines Konsenses suchen. Es war schon spät am Abend, als Präsident Nasarbajew die Abschlussitzung des Gipfeltreffens leitete, auf der die „Gedenkerklärung von Astana: Auf dem Weg zu einer Sicherheitsgemeinschaft“ verabschiedet wurde. Die Erklärung ist ein starkes Dokument, das unser Festhalten an den Normen und Prinzipien bekräftigt, auf denen die Sicherheit in der OSZE-Region beruht. Ebenso wichtig ist, dass sie eine gemeinsame Vision für die Zukunft enthält.

Die Staats- und Regierungschefs bekannten in der Erklärung: „Wir sind entschlossen, gemeinsam an der vollen Verwirklichung der Vision einer umfassenden, kooperativen und unteilbaren Sicherheitsgemeinschaft in unserem gesamten OSZE-Raum zu arbeiten. Diese Sicherheitsgemeinschaft soll in die Lage versetzt werden, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich zu bewältigen, und unser bedingungsloses Bekenntnis zu den gemeinsamen OSZE-Normen, -Prinzipien und -Verpflichtungen in allen drei Dimensionen zur Grundlage haben.“

Nun da Kasachstans OSZE-Vorsitz sich dem Ende zuneigt, sind wir bereit, alles zu tun, um den litauischen Vorsitz des Jahres 2011 ebenso wie den irischen und den ukrainischen Vorsitz, die in den kommenden Jahren auf Litauen folgen werden, dabei zu unterstützen, diese Vision der Realität einen Schritt näher zu bringen.